

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nicht ausruhen konnten. In den Hochgebirgsstellungen befänden sich sogar Bataillone, die seit den letzten zwei Jahren nicht einen Tag aus der Front herausgelöst worden seien. Die aus dem Hinterlande nach Venetien und nach Tirol anrollenden Divisionen könnten erst nach einer vier- bis sechswöchigen Ausbildung in die Front gestellt werden. Überdies ließe sich wegen eines Eisenbahnerstreikes noch gar nicht absehen, wann alle Truppen der eben zur Südwestfront anrollenden 2. und 34. ID. eingetroffen sein werden. Zugleich äußerte GO. Arz Bedenken, ob die öst.-ung. Armeen einen Angriff der Italiener und ihrer Verbündeten bestehen würden. Er bat die DOHL., ihm selbst den Zeitpunkt für die Abgabe der noch zugesagten weiteren vier k. u. k. Divisionen zu überlassen. Im Herbst denke er zwischen Brenta und Piave wieder anzugreifen.

Indes erhielt man in Baden in den ersten Augusttagen Nachrichten, die wieder von einem unmittelbar bevorstehenden italienischen Großangriff sprachen. In einem Gefühle der Beunruhigung und Unsicherheit, an welchem Punkte der Front der Hauptstoß des Feindes erfolgen würde, befahl die k. u. k. Heeresleitung am 5. August dem FM. Boroewić, für eine Verstärkung der 6. Armee vorzusehen. Und eine Woche später, am 12. August, gab sie dem FM. Boroewić die Weisung, „alle Maßnahmen zu treffen, um den Widerstand der Front zu festigen“, und betonte dabei, daß einstweilen Abwehrmaßnahmen jedweden Angriffsplänen voranzustellen seien.

Verzicht auf die Angriffspläne und Beratungen in Belluno

Nach Abschluß der Piaveschlacht hatte die k. u. k. Heeresleitung noch bis in den August hinein gehofft, sie würde nach kurzer Zeit, vielleicht schon nach drei Monaten, im Abschnitt zwischen Brenta und Piave neuerlich zum Angriff schreiten können. Die Hoffnung auf eine Mithilfe deutscher Streitkräfte ließ sie neue Angriffspläne verfolgen.

Aber inzwischen hatte sich seit Mitte Juli in Frankreich die große Schicksalswende vollzogen. Bei den Beratungen, welche GO. Arz mit dem GFM. Hindenburg und dem GdI. Ludendorff über die militärische Lage Mitte August in Spa führte (S. 428), erklärte der öst.-ung. Chef des Generalstabes, wie sehr es ihm erwünscht sei, einen neuen Vorstoß vom Piave bis an die Brenta zu führen. Er müsse jedoch offen bekennen, daß die materiellen Mittel des öst.-ung. Heeres für eine so weitgreifende Operation nicht mehr ausreichten. Es wäre dazu die Mithilfe